

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Euch allen ist bekannt, dass in Deutschland und auch in Krefeld ein erheblicher Mangel an bezahlbarem Wohnraum besteht.

Weniger bekannt sind die Ursachen. In der Krefelder Innenstadt, und speziell im Kronprinzenviertel, über das ich hier sprechen möchte sind es vor allem 2 Ursachen: Umwandlung von normalen Mietwohnungen in sogenannte Monteurswohnungen und Leerstand von Wohnungen. Leerstand erfolgt vor allem aus Spekulationsgründen. Darauf will ich hier nicht näher eingehen. Leerstand hat neben dem Verlust von Wohnraum zur Folge, dass Gebäude verfallen und die Umgebung u.U. verwaist. Im Kronprinzenviertel gib es 10 solcher Gebäude. Gravierender ist im Kronprinzenviertel allerdings die Umwandlung von normalen Mietwohnungen in profitable Monteurswohnungen.

Was sind Monteurswohnungen? Ihr alle habt sicherlich schon von den unzumutbaren Unterbringungen von ausländischen Arbeitern und Arbeiterinnen in der Fleischindustrie gehört, z.B. im Zusammenhang mit Tönnies in Gütersloh. Ähnliche Wohnverhältnisse gibt es auch in Krefeld im Kronprinzenviertel. Die sehr aktive Bürgergesellschaft Schinkenplatz berichtet über katastrophale Zustände. Bereits im März legte sie eine Liste von über 70 Wohnungen vor, die von Miet- in Monteurswohnungen umgewandelt worden waren. Weitere 50 Wohnungen waren in Verdacht. Die Wohnungen werden oft erheblich überbelegt. In 60-qm-Wohnungen werden bis zu 8 Betten angeboten. Die angebotenen Preise pro Übernachtung bewegen sich zwischen 16 und 185 € pro Person. Mit solchen Preisen machen Eigentümer natürlich erheblich höhere Gewinne als mit normalen Mietwohnungen. Wer die Kurzzeitmieter sind und wo sie arbeiten, ist leider nicht bekannt, aber es ist zu vermuten, dass sie in prekären Arbeitsverhältnissen beschäftigt sind. In und um die Gebäude zeigen sich Probleme extremer Vermüllung. Durch die Monteurswohnungen leiden normale Mieter und Mieterinnen, die es ja auch noch in den Gebäuden gibt. Oft gibt es Beschwerden und Meldungen, dass es durch die Arbeiter und Besucher aus anderen Städten und Ländern zu erheblichen Problemen kommt, z.B. pöbelnde, laute und aggressive Männer, die betrunken in den Hausflur urinieren und erbrechen. Die Eigentümer reagieren nicht auf die Beschwerden der Langzeitmieter, was auch schon den Wegzug von normalen Mietern und Mieterinnen zur Folge hatte. Dies wiederum führt zur Umwandlung von weiterem Wohnraum. Nach aktuellen Untersuchungen der BG Schinkenplatz gehen derzeit monatlich 8 Mietwohnungen verloren.

Im Hardenbergviertel gibt es ähnliche Probleme, sie sind jedoch nicht so gut dokumentiert.

Das Sozialbündnis fordert gemeinsam mit der BG Schinkenplatz eine Zweckentfremdungssatzung für den Bezirk Krefeld Mitte. Nach derzeitiger Rechtslage hat die Stadtverwaltung keine Möglichkeit, die fortschreitende Zweckentfremdung von Wohnraum zu verhindern. Das Wohnraumstärkungsgesetz greift bei einer Zweckentfremdung von Wohnraum nicht. Zweckentfremdung heißt in diesem Zusammenhang, Leerstand oder Umwandlung von Mietwohnungen in gewerbliche Wohnraumvermietung wie Monteurswohnngen oder Ferienwohnungen.

Jedoch sind alle Kommunen und Gemeinden, laut dem Wohnraumstärkungsgesetz (§ 12 Abs. 1 ), berechtigt, selbst einen Erlass zur Verhinderung der Zweckentfremdung und des Leerstehens von Wohnungen zu beschließen. Der Erlass wäre auch im Interesse anderer Wohnungseigentümer und Vermieter, denn ihr Eigentum wird durch die Zustände entwertet. Dies wurde der BG Schinkenplatz bereits von verschiedenen Eigentümern signalisiert. Wir bitten aber auch die DGB-Gewerkschaften die Forderungen zu unterstützen. Bezahlbarer Wohnraum ist für Arbeitnehmer unverzichtbar und es kann auch nicht im Interesse der Gewerkschaften sein, wenn Tagelöhner zu menschenunwürdigen Bedingungen wohnen und unterbezahlt als Lohndrücker beschäftigt werden.